

Wie wird die Rheumatoide Arthritis behandelt?

Die Rheumatoide Arthritis (RA) lässt sich normalerweise nicht mit einem einzelnen Medikament einfach aus der Welt schaffen. Es handelt sich um eine chronische Krankheit, die meist mit den Jahren weiter fortschreitet. Durch eine Behandlung, die auf verschiedenen Standbeinen beruht, lässt sich die RA in ihrem Verlauf aber meistens positiv beeinflussen. Folgende Ansätze können zur Therapie der rheumatoiden Arthritis sinnvoll sein:

Krankengymnastik (KG) – ein Teil der Physiotherapie – hilft Ihnen dabei, Übungen zu erlernen, die Ihre Gelenke beweglich halten und Ihre Muskelkraft stärken. Diese Übungen können Sie dann zu Hause weiterführen.

Die **physikalische Therapie** arbeitet mit äußeren Einwirkungen wie Kälte und Wärme, Massagen und Elektrotherapie. Mit diesen Maßnahmen lassen sich die Schmerzen lindern und die Muskeln entspannen.

Medikamente zur Behandlung der Rheumatoiden Arthritis

Bei Rheumatoider Arthritis kann allgemein eine ganze Reihe verschiedener Medikamente zum Einsatz kommen. Hier finden Sie einen Überblick zu den wichtigsten Wirkstoffgruppen:

Basismedikamente, auch Disease Modifying Anti-Rheumatic Drugs (DMARDs) genannt, sind zur langfristigen Einnahme gedacht – meist in Tablettenform. Sie können die fortschreitende Gelenkerstörung bremsen und den Krankheitsverlauf dauerhaft beeinflussen. Bis zum Wirkungseintritt kann es jedoch Wochen oder Monate dauern.

Kortison-Präparate (Glukokortikoide) dämpfen, ähnlich wie das körpereigene Hormon Kortisol, das Immunsystem und wirken stark entzündungshemmend. Dauerhaft eingenommen, kann Kortison eine Reihe unerwünschter Nebenwirkungen (z.B. steigendes Diabetes- und Osteoporose-Risiko) mit sich bringen. Es ist jedoch ein sehr hilfreicher und oft unentbehrlicher

Wirkstoff bei Rheumatoider Arthritis, um beispielsweise die Phase zu überbrücken, bis ein Basismedikament spürbar wirksam wird.

Die **orthopädische Therapie** reicht von angepassten Einlagen und Gehstützen bis hin zu Operationen, die ein zerstörtes Gelenk wiederherstellen oder ersetzen (Gelenkprothese).

Natürlich ist nicht immer jede Maßnahme sinnvoll, einige werden nicht von Ihrer Krankenkasse übernommen und viele davon können wir auch nicht direkt in der Praxis durchführen. Wir richten Ihre Therapie ganz nach Ihren individuellen Bedürfnissen aus – und danach, wie ausgeprägt Ihre Erkrankung ist und wie sie sich entwickelt.

Wirkstoff bei Rheumatoider Arthritis, um beispielsweise die Phase zu überbrücken, bis ein Basismedikament spürbar wirksam wird.

Biologika sind gentechnisch hergestellte Arzneimittel, welche die Entzündungs-Botenstoffe ausschalten und so – ähnlich wie Basismedikamente – die entzündlichen Prozesse langfristig eindämmen. Ihre Wirkung tritt jedoch schneller ein als die von DMARDs und sie wirken zum Teil auch bei Patienten, bei denen andere Rheumatherapien nicht angeschlagen haben. Biologika gibt es jedoch nicht in Tablettenform; sie müssen regelmäßig als Injektion oder Infusion unter die Haut gespritzt werden.

Nicht-steroidale Antirheumatika (NSAR) sind Schmerzmittel, die gleichzeitig eine entzündungshemmende Wirkung haben. Sie wirken vor allem kurzfristig und schnell bei akuten Gelenkschmerzen, beeinflussen jedoch nicht den Krankheitsverlauf.

Praxis-Tipp: Gelenkschutz

Um eine falsche oder übermäßige Belastung der Gelenke zu vermeiden, können verschiedene Maßnahmen zum Gelenkschutz sinnvoll sein. Die Deutsche Rheuma-Liga bietet hierzu viele nützliche Informationen: www.rheuma-liga.de

